

Herrn Präsident
Dr. Christoph LEITL
Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien

Wien, am 28. Juni 2012

**Antrag
an das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich
am 28. Juni 2012**

Derzeit besteht leider der Eindruck, dass die betriebliche Lehrlingsausbildung gegenüber staatlichen Lehrwerkstätten massiv benachteiligt wird. Vor kurzem wurde überfallsartig die Streichung der Lehrlingsförderung zur Mitte der Lehrzeit von der Bundesregierung beschlossen und umgesetzt. Auf einen Schlag wurden der betrieblichen Lehrlingsausbildung 3.000,- Euro Förderung pro Lehrling entzogen. Diese Maßnahme hat die auszubildenden Kleinst-, Klein- und Mittelbetriebe hart getroffen und ist für diese auch eine herbe Enttäuschung.

Seit der Umstellung der Lehrlingsförderung durch die Bundesregierung (per April 2008) gibt es in Österreich 9.186 betriebliche Lehrstellen/Lehrlinge weniger. Wurden im April 2008 noch 118.293 Lehrlinge in Betrieben ausgebildet, so sind es im April 2012 „nur“ mehr 109.107 Lehrlinge. Somit ist der Gesamtlehrlingsstand um 9.186 Lehrlinge bzw. auszubildende Jugendliche gesunken.

Des Weiteren ist die Entwicklung der Erstjahrlehrlinge ebenfalls dramatisch. Wurden im April 2008 noch 39.412 betriebliche Erstjahrlehrlinge aufgenommen, so sind es 4 Jahre später – im April 2012 – „nur“ mehr 34.617 betriebliche Erstjahrlehrlinge. Somit hat die österreichische Wirtschaft 4.795 betriebliche Erstjahrlehrlinge weniger in Ausbildung.

Diese Fakten sind für die Zukunft des Wirtschaftsstandortes Österreich mehr als besorgniserregend. Markant ist auch, dass die Zahlen mit der demografischen Entwicklung nicht erklärbar sind, da die Demografie erst in den kommenden Jahren sich voll durchschlagen wird und zu weiteren Problemen in der betrieblichen Lehrlingsausbildung führen wird. Wenn wir die Minuszahl von 4.795 betrieblichen Erstjahrlehrlingen auf die nächsten 10 Jahre hochrechnen, ergibt das ein Minus von 47.950 fehlenden Fachkräften. Würden wir die demografische Entwicklung der nächsten Jahre noch mit einrechnen, so würde der drohende Fachkräftemangel noch deutlicher ausfallen. In diesem Zusammenhang muss daher sichergestellt werden, dass die Auswirkungen der Demografie nicht zu Lasten der betrieblichen Lehre gehen. Mit EU-Zuwanderung oder Rot-Weiß-Rot-Card sind diese Probleme jedenfalls nicht zu lösen!

Durch die Abschaffung verschiedener sehr erfolgreicher Förderinstrumente wie z.B. der Qualitätssicherung zur Mitte der Lehrzeit ist das Image der Lehre und der Facharbeiter angekratzt. Aber auch der Umstand, dass staatliche Lehrwerkstätten

stark forciert werden und die betriebliche Lehrlingsausbildung vernachlässigt wird, trägt zum Negativ-Trend bei.

Für die Zukunft muss sichergestellt werden, dass die betriebliche Lehrlingsausbildung an erster Stelle steht und staatliche Lehrwerkstätten nur für Notfälle und vorübergehend eingerichtet werden. Wir sind daher aufgefordert, verantwortungsbewusst mit der dualen Ausbildung umzugehen und deren erfolgreiche bzw. beispielgebende Existenz zu sichern sowie auszubauen. Die Garantie der fundierten und zukunftssichernden betrieblichen Ausbildung sind wir unseren Jugendlichen schuldig!

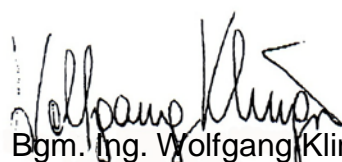
Die unterfertigten Delegierten des Wirtschaftsparlaments Österreich stellen daher folgenden

Antrag:

Das Wirtschaftsparlament der Wirtschaftskammer Österreich möge beschließen:

Die Organe der Wirtschaftskammer Österreich werden aufgefordert, sich bei der Bundesregierung dafür einzusetzen, dass das erfolgreiche Lehrlingsfördermodell „Blum-Bonus-Neu“ umgehend eingeführt wird.


KommR Fritz Amann
WKÖ-Vizepräsident


LAbg. Bgm. Ing. Wolfgang Klinger
Delegierter zum Wirtschaftsparlament


BSO-Stv. Bgm. Matthias Krenn
Fraktionsobmann